

Teahouses for domesticity, 2022,
© Objects of Common Interest,
zu sehen in der Ausstellung
Ask Me if I Believe in the Future

MK&G

Programm
Juli bis
September
2022

Museum
für Kunst
& Gewerbe
Hamburg

07
09

AUSSTELLUNGEN

Dressed 7 Frauen – 200 Jahre Mode

25.2.22 –
28.8.22

Die Ausstellung stellt sieben modebewusste Frauen und ihre Garderoben vor, beginnend im 19. Jahrhundert bis heute. Im Mittelpunkt stehen die Trägerinnen, die zugleich Performerinnen und Konsumentinnen von Mode sind, ihre Persönlichkeiten und ihre Biografien. Ob Haute Couture, Alltags-, Protest- oder Avantgardemode: So unterschiedlich wie die Lebensläufe sind auch ihre Kleider.

Gefördert durch den Ausstellungsfonds der Freien und Hansestadt Hamburg, die Hubertus Wald Stiftung und die Ernst von Siemens Kunststiftung.



Elke Dröscher (*1941), Sammlung Yves Saint Laurent (1936–2008), Saint Laurent Rive Gauche, MK&G, Foto: Anne Schönharting

2.OG

Ask Me if I Believe in the Future

1.7.22 –
23.10.22

Was kann Gestaltung für eine bessere Zukunft beitragen? Welche Ideen, Fragen und Strategien haben Designer*innen, wenn es darum geht, Visionen für eine bessere Zukunft zu entwickeln und auch auf der angewandten Ebene Lösungsansätze zu formulieren? Die Mailänder Kuratorin Maria Cristina Didero hat vier international tätige Designer*innen eingeladen, in jeweils einem Projekt oder Werk ihre Interpretation der Zukunft, ihre Erwartungen und Visionen zu formulieren.

Mit freundlicher Unterstützung der Justus Brinckmann Gesellschaft.



© Jan Kloss, OKOLO Studio / Gallery, Prag

1.OG

Präuschers Panoptikum Ein Bilderbuch von Herbert List

20.5.22 –
18.9.22

Das MK&G widmet sich der Neuinterpretation von zwei Werkkomplexen des Hamburger Fotografen Herbert List (1903–1975). Die Ausstellung präsentiert außer dem noch nie gezeigten Fotobuchprojekt Präuschers Panoptikum Herbert Lists Aufnahmen von jungen Männern und Skulpturen, die seit den 2000er-Jahren als Vorreiter eines „Queer Gaze“ wiederentdeckt wurden – eine Bildsprache, die Geschlechterstereotype und damit verbundene Machtverhältnisse in Frage stellt. Beide Themen verbindet das Interesse des bekennenden homosexuellen Fotografen am Populären, am Kitsch und an der Einbindung der Betrachter*innen in seine Sujets.

Eine Ausstellung im Rahmen der 8. Triennale der Photographie Hamburg.



Herbert List (1903–1975), Trepanation, 1944/46, Silbergelatinepapier, Münchner Stadtmuseum, © Magnum Photos / Herbert List Nachlass Hamburg

2.OG

Mining Photography Der ökologische Fußabdruck der Bildproduktion

15.7.22 –
31.10.22

Die Ausstellung widmet sich der Materialgeschichte von Rohstoffen im Kontext der Fotografie und stellt den Zusammenhang zur Geschichte ihres Abbaus, ihrer Entsorgung und dem Klimawandel her. Anhand historischer Fotografien und zeitgenössischer künstlerischer Positionen sowie Interviews mit u.a. Klimaforscher*innen erzählt sie die Geschichte der Fotografie als eine Geschichte der industriellen Fertigung und zeigt, dass das Medium tief in die vom Menschen verursachten Veränderungen der Natur verwickelt ist.

Mit freundlicher Unterstützung der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, der NUE-Stiftung, von Pro Helvetia, der Artis Foundation und der HFBK Hamburg.



Robert Smithson, Asphalt Rundown, 1969, Dokumentationsfotografie, © Holt / Smithson Foundation / VG Bild-Kunst, Bonn 2022

1.OG

audio—grafisch 16 Entwürfe und ihre Entstehung

3.6.22 –
16.10.22

Wie entsteht eigentlich ein Plakat? Eine Website? Ein Magazin? Gestalter*innen erläutern in dieser Ausstellung ausgewählte Arbeiten. In kurzen Audioclips geben sie Einblicke in Designprozesse und Arbeitsweisen: einzelne Schritte des Entwurfs, die Wahl der Materialien, der Einfluss der Auftraggeber*innen auf Ideenfindung und Umsetzung, und nicht zuletzt, der Umgang mit der eigenen Haltung und ästhetischen Vorlieben. Gezeigt werden aktivistisch motivierte Arbeiten, Infografiken mit aufklärerischem Anspruch, von ästhetischen Überlegungen getriebene Entwürfe, gestaltet im Kollektiv oder von Einzelpersonlichkeiten, im Auftrag oder selbstinitiiert.



Anja Kaiser, Whose Agency?, 2018 – 19

2.OG

Be with the Revolution Street Art und Grafik-Design in den arabischen Protesten seit 2011

31.3.22 –
2.4.23

Im Rückblick auf die Umbrüche in den arabischen Ländern seit 2011 zeigt das MK&G eine Ausstellung, in der die Rolle des Grafik-Design in und nach den Protesten befragt wird. Auf Grundlage von Gesprächen mit Gestalter*innen, die vor Ort oder aus dem Exil heraus an den Protesten mitgewirkt haben, stellt die Ausstellung Bilder vor, die den Revolutionen ein Gesicht gaben.



GANZEER, Mask of Freedom, 2013 © Ganzeer

1.OG

Die Sprache der Mode

14.8.20 –
31.10.22

1.OG

Made in China! Porzellan

2.10.20 –
20.8.23

2.OG

PROJEKTE & DISKURSE

Fonds für junges Design

Die Stiftung Hamburger Kunstsammlungen (SHK) hat im Jahr 2020 den Fonds für Junges Design ins Leben gerufen. Er finanziert ein Residenzprogramm für junge, internationale Designer*innen am MK&G. Die Resident*innen erhalten die Möglichkeit, sich intensiv mit der Sammlung des MK&G auseinanderzusetzen, sie profitieren von der Expertise der Mitarbeiter*innen und können die Objekte als Inspirationsquelle für eigene Arbeiten nutzen. Am Ende soll ein neues Werk geschaffen werden, das die Stiftung dem MK&G als Dauerleihgabe überlässt. Die Resident*innen nutzen den Dieter-Rams-Raum im 2. OG des MK&G als Studio und tauschen sich gern mit Besucher*innen über ihre Arbeit aus.

Jan Hottmann (*1986) ist der vierte Resident des deutschlandweit einmaligen Residenzprogrammes und vom 1. April bis zum 30. September 2022 am MK&G tätig. Er hat Anfang 2022 sein Studium der Bildenden Kunst mit dem Schwerpunkt Fotografie in Stuttgart abgeschlossen. In seinen bisherigen fotografischen Arbeiten setzt sich Jan Hottmann mit den technischen Aspekten von Fotografie auseinander und erhebt ein Misstrauen gegenüber normierten Bildsprachen. Während seines Aufenthalts am MK&G geht er insbesondere der Frage nach, wie sich das Medium der Fotografie durch digitale technische Neuerungen verändert und welche Spielarten der Hybridisierung denkbar und vorstellbar sind.



Jan Hottmann

DER FREIRAUM

Offener Projektraum & Treffpunkt

Der Freiraum, im Herzen des Hauses gelegen, ist Treffpunkt und Projektraum für die Gäste und Mitarbeitenden des Museums und die direkte und indirekte Nachbar*innenschaft Hamburgs. Der Freiraum ist kostenfrei während der Öffnungszeiten des Museums zugänglich und lädt herzlich zum Verweilen, Lesen, Arbeiten und Diskutieren ein. Das kuratorische Team des Freiraums entwickelt in Korrespondenz zu den Ausstellungen des Hauses und in Kooperation mit Gruppen und Initiativen der Stadt zudem Veranstaltungen, Zusammenkünfte und Anlässe. Diese aktivieren den Raum temporär und laden zur gegenseitigen Vermittlung ein. Die Gestaltung des Raumes und somit auch die Nutzungsmöglichkeiten wird und werden sich, in Zusammenarbeit mit dem Design- und Architekturkollektiv constructlab, im Laufe der Zeit den Bedürfnissen seiner Nutzer*innenschaft anpassen und erweitern. Kommen Sie vorbei und bringen Sie Ihre Freund*innen mit, sprechen Sie uns an unter freiraum@mkg-hamburg.de. Wir sehen uns im Freiraum!



Freiraum, Fotos: Henning Rogge

EG

DIE SAMMLUNG EG

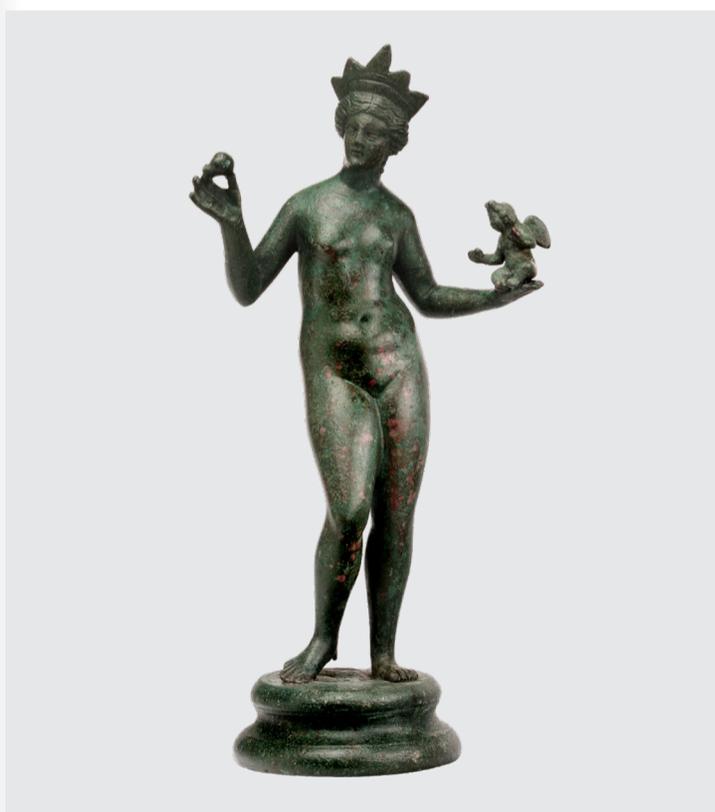
EIN LIEBLINGSOBJEKT VIERERKOPF „MEMENTO MORI“

In der Sammlung Europäisches Kunsthandwerk sticht mir immer wieder ein kleines, fein gearbeitetes Objekt ins Auge: Der um 1650 in den Niederlanden gefertigte Viererkopf aus Buchsbaum erinnert die Betrachtenden in seiner Funktion als „Memento Mori“ an die Unzertrennlichkeit von Leben und Tod: Das Gesicht eines Kindes, einer Frau, eines Mannes und eines Schädels an den vier Seiten des Kopfes versinnbildlichen den unaufhaltsamen Lauf unserer kostbaren Lebenszeit. Der Kopf mahnt uns, dass wir nicht länger mit der Gestaltung unseres Lebens warten sollen, sondern das tun, was das Leben zu unserem eigenen macht.

Der Viererkopf zeigt mir, dass alles schon da ist, was ich von meiner Geburt an mitbringe, dass alles vorgezeichnet ist. Meine Aufgabe ist es herauszufinden, was genau das ist, welchen Platz ich im großen Ganzen einnehme. Der Jahrtausende lang andauernde Prozess, in dem die Menschheit Kulturen erschaffen und sich immerzu weiterentwickelt hat, erscheint mir ohnmächtig gegenüber ihrem eigenen Ursprung, der Natur selbst. Wir sind Menschen. Wir leben, atmen, vergehen. Nicht mehr und nicht weniger. Und genau das gibt uns die Freiheit, im Einklang mit dem Menschsein aus dem Vollen zu schöpfen.

Dominik Nürnberg, Kommunikation

— „Memento Mori“, Niederlande, um 1650, Buchsbaum, Foto: MK&G, J. Hiltmann / S. Rowinski / A. Torneberg



DAS KÖNNTE IHNEN
AUCH GEFALLEN...
Eine Auswahl an Objekten
aus der Sammlung des
MK&G, die im Erdgeschoss
ausgestellt sind.

— Amulett gegen den „Bösen Blick“,
Mailand um 1530,
Foto: MK&G, Maria Thrun
— Ornamentstich, Lucas Kilian Burger
(1579 – 1637), Augsburg 1633,
Foto: MK&G
— Glasbecher mit Blumenstrauß,
Samuel Mohn (1760 / 62 – 1815), Dresden
1814, Foto: MK&G, Maria Thrun
— Venus mit Amor, römisch,
2. Jahrhundert n. Chr., Foto: MK&G,
Maria Thrun

1.OG

EIN LIEBLINGSOBJEKT CLUBSESSEL B3 „WASSILY“

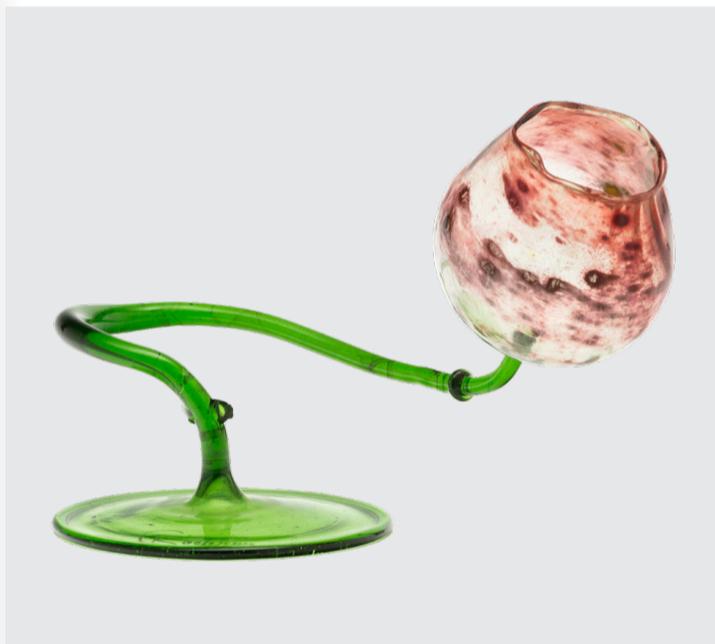
Die Begegnung mit Marcel Breuers Club-
sessel „Wassily“ in der Sammlung Moderne
war für mich ein schöner Moment des Wie-
dererkennens. Bei diesem echten Bauhaus-
Design-Klassiker handelt es sich um eine
der ersten Fertigungen von 1927/28 und ich
kannte ihn bis dahin eher in anderer
Aufmachung.

Dieses Exemplar sieht im Vergleich zu den
Ausstellungsstücken in seinem direkten
Umfeld ein wenig in die Jahre gekommen
aus. Es erinnert mich mit der abstrakten
Konstruktion aus einem Gestell metallener
Rohre und den dazwischen als Sitzfläche
und Lehnen gespannten Textilstreifen
immer etwas an den Prototyp einer Erfin-
dung. Der Sessel wirkt so, als könne man
anhand dieser Version den gesamten
Entstehungsprozess vom Anfertigen der
Einzelteile bis zum gesamten Aufbau
nachvollziehen.

Die Clubsessel „Wassily“, die heute verkauft
werden, setzen sich für gewöhnlich in
Chrom und Leder in Szene, also etwas
herausgeputzter als ihr Vorgänger. Der steht
ihnen allerdings in seinem innovativen,
zeitlosen und eleganten Design in nichts
nach. Der Sessel verkörpert mit diesen
Eigenschaften und der Reduktion auf die
notwendigsten Bestandteile die zentralen
Gedanken modernen Möbeldesigns und
verdient sich damit, neben seinem Platz in
der Sammlung, einen Platz in so manchem
Design-affinen Wohnzimmer.

Hannah Neufang, Besucherservice

— Clubsessel B3, „Wassily“, Marcel Breuer (1902 – 1981), Dessau, 1927 / 28,
Ausführung: Fa. Standard Möbel, Foto: Martin Luther / Dirk Fellenberg



DAS KÖNNTE IHNEN
AUCH GEFALLEN...
Eine Auswahl an Objekten
aus der Sammlung des
MK&G, die im ersten Ober-
geschoss ausgestellt sind.

— Schale mit zwei Tänzerinnen,
Iran, Kashan (?), Anfang 13. Jh.,
Foto: MK&G, J. Hiltmann /
S. Rowinski / A. Torneberg
— Hirsch, West-Zhou-Dynastie,
(1050 – 771 v. Chr.), Foto: MK&G,
Maria Thrun
— Zierglas, Carl Koepping
(1848 – 1914), Berlin, um 1897,
Foto: Joachim Hiltmann

2.OG

EIN LIEBLINGSOBJEKT MINAUDIÈRE

Klein, aber fein ist dieses Ei: Eine sogenannte Minaudière, eine Handtasche im Microformat, gerade mal so groß wie ein Gänseei. An der Lederschleife baumelt sie lässig am Handgelenk. Das Ei selbst ist aus Metall gegossen und vergoldet, mit der Anmutung eines Handschmeichlers. Geöffnet offenbaren sich zwei Hälften: eine wird durch den Spiegel, die andere durch zwei kleine Deckel verschlossen. Platz darin findet vielleicht gerade mal ein Kaugummi.

Als treue Begleiter bewahren Handtaschen für uns das Notwendige (Geldbeutel, Schlüssel, Handy), aber auch Sonderbares und Unnützes. Wer trägt jedoch eine solche Tasche ohne wirkliche Aufbewahrungsfunktion? Die eiförmige Tasche soll aus dem Besitz von Königin Nariman von Ägypten (1933–2005) stammen, bevor die Design-Sammlerin Anne Lühn sie erwarb. Eine Königin benötigt ihre Tasche nicht als Gebrauchsgegenstand, um sich für jede Gelegenheit zu rüsten. Dafür hat sie Personal. Das Accessoire als Statussymbol? Diese Art winziger Taschen waren in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beliebte Accessoires. Auch heute sieht man sie wieder vermehrt auf den Laufstegen. In der Ausstellung DRESSED ist das goldene Ei mit weiteren Taschen in einer Vitrine zu sehen. Das Konvolut von Anne Lühn zeigt ihre Vorliebe für Design mit Humor und einem gewissen Twist. Eine eggcelente Sammlung!

Maria Stabel, Sammlung Mode und Textil

— Handtasche „Minaudière“, USA (?), 1920er, 1930er oder 1950er Jahre, Sammlung Anne Lühn, Foto: MK&G



DIE SAMMLUNG 2.OG



DAS KÖNNTE IHNEN
AUCH GEFALLEN...
Eine Auswahl an Objekten
aus der Sammlung des
MK&G, die im zweiten Ober-
geschoss ausgestellt sind.

— Mark Bohle und Raffael Kormann:
Wednesday Night Big Band
@Merlin Stuttgart, 2019
— Schale, Naum Slutzky (1894–1965),
Hamburg, ca. 1920, Foto: MK&G
— Bodhisattva Guanyin, China, Dehua,
Qing-Dynastie, 2. Hälfte 17. Jh.,
Foto: MK&G, Jörg Arend

IHR BESUCH

Aktuelle Hinweise finden Sie unter

mkg-hamburg.de/besuch

BUCHHANDLUNG WALTHER KÖNIG
Di-So 12-18 Uhr

RESTAURANT DESTILLE
im Juni, Juli, August
Di-So, 11-17 Uhr, Do 11-18 Uhr

BUCERIUS BIBLIOTHEK
Di, Mi und Do 12-16 Uhr

HUBERTUS-WALD-KINDERREICH
an Wochenenden, in den Hamburger
Schulferien und an Feiertagen
von 10-18 Uhr

DIGITALE ANGEBOTE

Zu unseren Ausstellungen finden Sie Video-Rundgänge auf unserer Website. Zudem bieten wir öffentliche Veranstaltungen wie Führungen und Vorträge auch in digitaler Form an. Themen und Termine finden Sie unter mkg-hamburg.de/kalender.

Unsere umfangreiche Sammlung können Sie auf sammlungonline.mkg-hamburg.de entdecken.

DER FREIRAUM

Der Freiraum ist der Treffpunkt, Pausen- und Projektraum für die Mitarbeiter*innen und Besucher*innen des Museums sowie für Nachbar*innen und Reisende.

Kostenfrei während der Öffnungszeiten des Museums zugänglich.

ÖFFNUNGSZEITEN & TICKETS

MONTAG
geschlossen

DI, MI, FR, SA, SO
10-18 Uhr

DONNERSTAG
10-21 Uhr

Sonderöffnungszeiten an Feiertagen
siehe mkg-hamburg.de/besuch

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
Steintorplatz, 20099 Hamburg

Infotelefon: 040 428134-880

BESUCHEN SIE UNS
AUCH ONLINE

www.mkg-hamburg.de

REGULÄR
12 Euro

ERMÄSSIGT & DO AB 17 UHR
8 Euro

unter 18 Jahren
frei

Sie können Ihr Ticket vorab buchen unter tickets.mkg-hamburg.de

DAS NEUESTE IM
POSTFACH

mkg-hamburg.de/newsletter